

Bestimmt nicht nacklich

„Puddelrüh“ meint zwar völlige Körperblöße, aber so heißt nur das neue Album der Brings. Heute Abend sind die Musiker mit Herz für echtes Kölsch im Paulaner Club. „Dinge, die nicht die Welt, aber uns bewegt haben“



Nicht ganz „puddelrüh“: Die Brings mit Peter und Stephan Brings, Harry Ater, Kai Engel und Christian Blüm.

Foto: Axel Schulten

Recklinghausen. „Puddelrüh“ heißt das neue Album der Brings. Dabei sollte es eigentlich ja nur der Titel eines Songs werden. Wer die munteren Musiker kennt, weiß, dass es schnell mit der Fragerlei los ging: „Welcher Pudel ist roh?“ Roh oder rüh – egal. Nicht dagegen die Tatsache, dass die

Brings-Jungs heute, 12. April, im Paulaner Club, Hellbachstraße 105, loslegen. (Einlass ab 19 Uhr, Eintritt 21 Euro). „Puddelrüh“: Da haben Brings ein etwas aus der Mode gekommenes, kölsches Wort für „ganz nacklich, splitternackt oder völlige Blöße“ ausgegraben. Die anschließenden Dis-

kussionen mit so manchem Lokalpatrioten und Verfechter der kölschen Sprache haben die Band darin bekräftigt, das ganze Album und die folgenden Konzerte unter „puddelrüh“ laufen zu lassen. Auch auf der Paulaner-Bühne steht dann, wenn alles gut läuft, mindestens der Sänger halb-

nackt vor seinem Publikum. Bildlich gemeint: mit allen Emotionen, mit ganzer Persönlichkeit, mit Lust und Leid. Oder, mit Brings gesprochen: „Hier stehen wir also mit dem, was uns in den letzten zwei Jahren seit unserer superjeilenzick widerfahren ist. Es geht vom Wunsch, sich den

Sturm an der See um die Ohren sausen zu lassen, bis hin zu den etwas ausgefallenen Party-Eigenschaften einer Festzeltgesellschaft. Dazwischen liegen Dinge, die nicht die Welt, aber uns bewegt haben.“ „Uns“, das sind Peter Brings (Gesang, Gitarre), Stephan Brings (Bass, Gesang), Harry

Alfter (Gitarre, Gesang), Kai Engel (Keyboards, Gesang) und Christian Blüm (Schlagzeug, Gesang). Der harte Kern ist seit dem Gründungsjahr 1991 dabei. Die Brings brachten ihr Debütalbum „Zwei Zote Minsche“ auf den Markt und spielten bei „Rock am Ring“ vor 40 000 Leuten.